

Was Schwerkranken und Sterbenden gut tut

Rundschau 38
1. 2. 2020

WOLFENBÜTTEL Letzte-Hilfe-Kurse – damit Angehörige bestmöglich helfen können

In einem Erste-Hilfe-Kurs lernen wir, in einer Notfallsituation helfen zu können. Dabei ist es viel wahrscheinlicher am Bett eines sterbenden Menschen zu stehen – aus dem Umfeld der Familie oder dem Freundeskreis. Was dann? Man würde ja gern etwas tun oder sagen. Doch oft ist man total verunsichert, sprachlos, ratlos... Jährlich sterben in Deutschland ca. 950.000 Menschen. Wenn wir nur die engsten Angehörigen hinzurechnen, stehen jährlich jahraus jahrein bis drei Millionen Betroffene vor einer solchen Situation.

Die meisten Menschen wünschen sich, in ihrer vertrauten Umgebung zu sterben. Die Realität sieht anders aus. Viele Familien fühlen sich damit überfordert. Sie sind ungelibt, unfähig, unsicher und haben Angst, etwas falsch zu machen. Und so sterben die meisten Menschen im Krankenhaus oder Pflegeheim – oft ohne kontinuierliche, hilfreiche persönliche Nähe an der Seite. Nicht selten kommen schwerkranke, sterbende Menschen noch in den letzten Tagen oder sogar nur für wenige Stunden noch ins Krankenhaus.

Diese ereignisreiche, wesentliche Lebensphase könnte angestrichelter, angenehmer und sinnvoller gestaltet werden, wenn Angehörige und Zugehörige mehr über den Sterbeprozess wüssten.

Die ehrenamtliche Sterbebegleitung im Hospizverein Wolfenbüttel Lothar Diehlm-Jeschke stellt den Vergleich mit dem Beginn des Lebens in den Raum: „Die Geburt eines Kindes und auch die Schwangerschaft finden in unserer Gesellschaft große Aufmerksamkeit. Auf Sterben und Tod wird dagegen mit Distanz, Scheu, Hilflosigkeit reagiert. Altes Wissen zur Begleitung von Sterbenden ist total verloren gegangen. Hier setzen unsere Kurse an.“ Sie ist eine der zertifizierten Leiterinnen von Letzte-Hilfe-Kursen in Braunschweig und jetzt auch in Wolfenbüttel.

In vier Kursstunden lernen interessierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer, was sie für die ihnen wichtigen und nahen Menschen in der letzten Lebensphase tun können. Unter anderem erfahren sie beispielsweise in praktischen Übungen, wie sie manche Beschwerden ganz einfach lindern können. „Wir möchten vor allem Mut machen und Sicherheit vermitteln“, bringt Lone Diehlm-Jeschke die Kurssinhalte auf einen Nenner: „Mut stellt sich dann ein, wenn man Bescheid weiß, wie man sich einem sterbenden Menschen zuwendet. Nähe und Zuwendung sind das, was wir alle vorwiegend brauchen, lebenslang – und ganz besonders auch in der letzten Phase unseres Lebens.“

Der erste Kurs findet statt am Dienstag, 25. Februar, in der Zeit von 17 bis 21 Uhr in den Räumen des Hospizvereins Wolfenbüttel e.V., Dierich-Bonhoeffer-Straße 7a. Es wird eine Teilnahmegebühr in Höhe von 15 Euro erhoben. Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, wird um verbindliche Anmeldung gebeten unter Tel. 05331 900 41 46. Weitere Kurse sind geplant.